



...eine Initiative des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz zur dauerhaften Erhaltung und Pflege von wichtigen Zeugnissen der Erdgeschichte, den Geotopen. Geotope prägen die natürliche Vielfalt unserer Heimat und sind für die Erforschung des Planeten Erde von besonderer Bedeutung. Als Grundlage für Schutz- und Pflegemaßnahmen dient der „GEOTOPKATASTER BAYERN“, eine am Bayerischen Geologischen Landesamt geführte Datenbank. Die 100 wichtigsten Geotope werden im Rahmen des Projekts „Bayerns schönste Geotope“ der Öffentlichkeit vorgestellt.



Impressum

Herausgeber:
Bayerisches Staatsministerium
für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz
Postanschrift: Rosenkavalierplatz 2, 81925 München
E-Mail: poststelle@stmug.bayern.de
Internet: www.umweltministerium.bayern.de

Konzept: Ingenieurbüro Piewak & Partner
www.piewak.de
ORKA Partner für Kommunikation
www.orka-partner.de
Gestaltung: Bayerisches Geologisches Landesamt
Druck: Weber Offset, Ehrenbreitsteiner Straße 42
80993 München · www.weber-offset.de

© Copyright: Bayerisches Staatsministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz.
Alle Rechte vorbehalten. – Gedruckt auf Recyclingpapier aus 100% Altpapier.

„Fern- reisender“



Geologie erleben!

www.geotope.bayern.de

So finden Sie den Findling Steinwies:



Die A8 an der Anschlussstelle Irschenberg verlassen und auf der B472 Richtung Miesbach/Fischbachau fahren. Nach etwa drei Kilometern links Richtung Ahrain und nach weiteren zwei Kilometern nochmals links Richtung Au bei Bad Aibling biegen. Dieser Straße etwa vier Kilometer bis zum Geotop folgen.

Von Osten die A8 an der Anschlussstelle Bad Aibling verlassen und auf der Staatsstraße Richtung Bad Feilnbach fahren. Nach etwa einem Kilometer nach rechts Richtung Au bei Bad Aibling biegen. Ab Au der Straße Richtung Miesbach etwa vier Kilometer bis zum Geotop folgen.



Per Gletscherexpress ins Alpenvorland



Der "Findling Steinwies" besteht aus Gneis und ist mit ca. 60 m³ einer der größten seiner Art in Bayern.

Während der letzten Kaltzeit gelangte der Findling mit dem Inn-Chiemsee-Gletscher aus den Zentralalpen bis in die Nähe von Au bei Bad Aibling. Nach Abschmelzen des Eises blieb der Gneisblock dort liegen. Er zeugt von großen Transportweiten des Eises und Gletscherständen, die weit ins Alpenvorland hinausreichten.

Absender

Vorname, Name

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Telefon

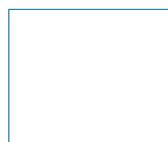
E-mail

Mein Interesse an Geotopen wurde geweckt durch...

- berufliche Tätigkeit
- Freizeitaktivitäten
- schon lange
- durch diese Information
- www.geotope.bayern.de

Antwort

Bayerisches
Geologisches Landesamt
Postfach 40 03 46
80703 München



ÄRA	WILLIONEN JAHRE VOR HEUTE	PERIODE
ERDNEUZEIT	2,6	QUARTÄR
		TERTIÄR
ERDMITTELALTER	65	KREIDE
	142	JURA
	203	TRIAS
	250	PERM
	298	KARBON
ERDALTERTUM	354	DEVON
	417	SILUR
	443	ORDOVIZIUM
ERDFRÜHZEIT	490	KAMBRIMUM
	545	

Die Zeit des Quartärs

Die vergangenen 2,6 Millionen Jahre, das Zeitalter des Quartärs, waren durch starke Klimaschwankungen gekennzeichnet. Aus dem Alpenraum kennt man mindestens sechs Kaltzeiten, die über Zehntausende von Jahren andauerten. Dabei wuchsen Gletscher in den Gebirgen stark an, es bildeten sich zusammenhängende Gletscherflächen mit nur vereinzelt herausragenden Bergketten. Die Eistränder rückten immer weiter ins Vorland hinaus. Ihre größte Eisausdehnung erreichte die jüngste Kaltzeit - im Alpenraum als Würm-Kaltzeit bezeichnet - vor etwa 20.000 Jahren. Danach stiegen die Temperaturen an, die Gletscher schmolzen ab. Seit etwa 15.000 Jahren ist das Alpenvorland eisfrei.

Was ist ein Findling?

Die alpinen Gletscher bestehen nicht nur aus Eis, sondern auch aus Gesteinsschutt. Dieser wird teilweise weit entfernt vom Herkunftsort als Moräne abgelagert. Große ortsfremde Felsblöcke in und auf Moränen bezeichnet man als Findlinge. Sie zeigen - wie die Moränen - an, welche Gebiete vormals von Gletschern bedeckt waren.



Findling Steinwies

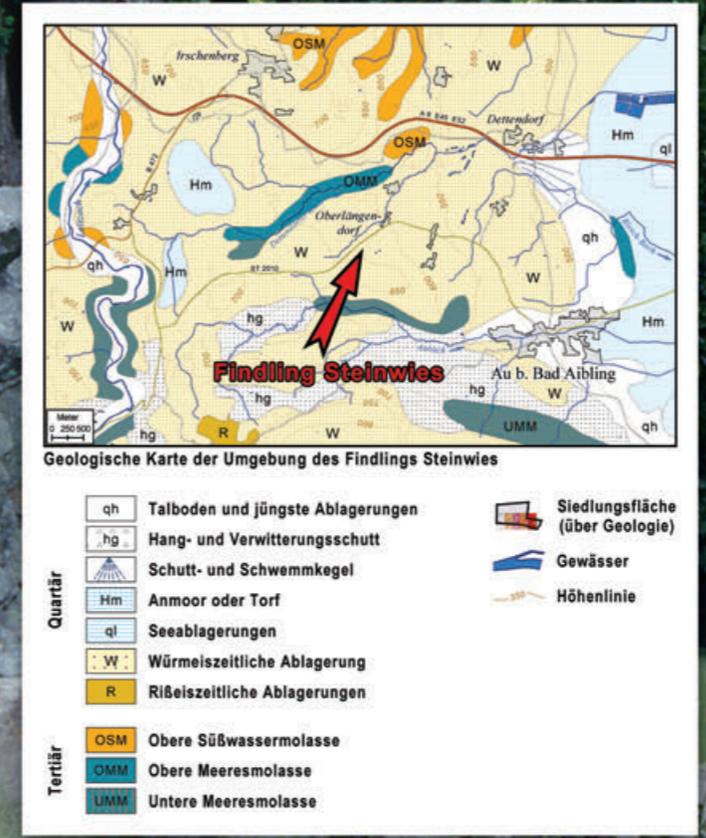


Wo kommt der Findling her?

Der Findling Steinwies liegt im Bereich des ehemaligen Inn-Chiemsee-Gletschers. Er besteht aus Gneis, einem Gestein, das in der näheren Umgebung nicht ansteht. Erst in den österreichischen Zentralalpen im Bereich des "Tauernfensters" sind große Vorkommen zu finden. Demnach trug der Inn-Chiemsee-Gletscher den Findling Steinwies mindestens über eine Distanz von knapp 100 Kilometern, bevor dieser am heutigen Fundort liegen blieb.

Gneis:

Meist helles Umwandlungsgestein („Metamorphit“) mit Paralleltexur („Schieferung“), das mindestens zu 20% aus Feldspat besteht. Weitere Hauptbestandteile sind häufig Quarz und Glimmer. Gneise entstehen unter anderem bei Gebirgsbildungen, wenn ihr Ausgangsgestein - z.B. ein Granit - durch Druck- und Temperatureinfluss umgewandelt wird („Metamorphose“).



Bearbeitungsstand: 2005.

Weitere Informationen finden Sie vor Ort oder im Internet unter www.geotope.bayern.de, Faltblätter über „Bayerns schönste Geotope“ können Sie unter www.umweltshop.bayern.de bestellen.

Haben Sie Fragen? – Bitte schreiben Sie uns oder senden Sie uns eine e-mail : info-geotope@gla.bayern.de

Geologie erleben!
www.geotope.bayern.de

JA, ich interessiere mich für die bayerischen Geotope und bestelle (Bitte gewünschte Stückzahl eintragen!)



„Geotope in Oberfranken“
Farbiger Bild- und Informationsband, Softcover, 176 Seiten im Format DIN A4, zum Preis von EUR 9,- inkl. MwSt. - zzgl. Versandkosten



„Geotope in Südniederbayern“
Farbiger Bild- und Informationsband, Softcover, 172 Seiten im Format DIN A4, zum Preis von EUR 9,- inkl. MwSt. - zzgl. Versandkosten



„Geotope in Mittelfranken“
Farbiger Bild- und Informationsband, Softcover, 127 Seiten im Format DIN A4, zum Preis von EUR 9,- inkl. MwSt. - zzgl. Versandkosten

Datum / Unterschrift – Lieferanschrift umgehend nicht vergessen! Preisänderungen vorbehalten! Mit Ihrer Sendung erhalten Sie eine Rechnung. Vielen Dank!